

Verband alleinerziehender
Mütter und Väter
Landesverband Berlin e.V.



Abenteuer
Wirklichkeit



08/2014 – 07/2015

Wohnen

■ INFORMATION SHEET

Anschriften und Telefonnummern

Verband alleinerziehender Mütter und Väter - Landesverband Berlin e.V.

Geschäftsstelle

Seelingstraße 13, 14059 Berlin
 Telefon: 851 51 20
 Telefax: 8596 1214
 E-mail: vamv-berlin@t-online.de
 Internet: www.vamv-berlin.de

Bürozeiten

Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag
 von 9.00 – 13.00 Uhr
 Mittwoch
 von 15.00 – 17.00 Uhr

Spendenkonto

IBAN: DE 55 1002 0500 0003 1150 01
 BIC: BFSWDE33BER

Vorstandsmitglieder

Vorsitzende	Kirsten Kaiser
Stellvert. Vorsitzende	Barbara Pranatio Hutomo
Schatzmeisterin	Lidija Mitrovaska
Beisitzerinnen	Birgit Österberg, Martina Krahl

Mitarbeiterinnen

Projektleiterin und sozialpäd. Mitarbeiterin	Elisabeth Küppers
Sozialpäd. Mitarbeiterin	Alexandra Szwaczka
Büroorganisation und Finanzverwaltung	Marion Reich

Impressum

Herausgeber	VAMV Landesverband Berlin e.V.
Redaktion	Elisabeth Küppers, Marion Reich
Layout und Druck	www.schokovanille.com
Auflage	3.700 Stück

Hinweis:

Das Infoheft wird unter
www.vamv-berlin.de im Internet veröffentlicht.

Bildmotive: Titelcollage: © ArTo - Fotolia.com
 Seite 26: © Ursula Deja - Fotolia.com | Elisabeth Küppers

Der VAMV erhält für das Projekt Familienbildung Fördermittel von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft.

Inhaltsverzeichnis

Schwerpunkttitel	· Liebe Leserinnen und Leser!	4
	· Wir suchen eine Wohnung	5
	· Wohnen in Berlin	7
	· Wohnen im Wohnprojekt – ein Rückblick	12
	· Genossenschaftswohnen	13
	· In Berlin ist kein Platz für Alleinerziehende	14
	· Tipps zur Wohnungssuche nach der Trennung	17
· Nützliche Links rund ums Wohnen	18	
· Was brauchen wir warum?	19	
Aktuelles	· Pressemitteilung zur Bertelsmann-Studie	21
	· Pressemitteilung zum Elterngeld Plus	22
	· Pressemitteilung zu Qualitätsstandards für Kitas	23
Wir über uns	· VAMV Alleinstellungsmerkmale	24
	· Liebe Mütter und Väter!	25
	· Gruppen im VAMV	26
	· Herzlichen Glückwunsch!	27
	· Kinderbetreuung für Einelternfamilien	27
Veranstaltungen	09.09.2014 Schwangereninfoabend	28
	27.09.2014 Trödelmarkt	28
	17.–20.10.2014 Wochenendseminar	28
	17.10.2014 Workshop: Mit lockeren Schultern den Alltag locker schultern	29
	ab 05.11.2014 Elternkurs „Starke Eltern – Starke Kinder®“	30
	11.11.2014 Schwangereninfoabend	31
	14.11.2014 Infoveranstaltung: Das Wechselmodell – gut und gerecht? ..	31
	07.12.2014 Café-Event	31
	13.01.2015 Schwangereninfoabend	32
	Frühjahr 2015 Trennungsgruppe für Kinder	32
	24.01.2015 Workshop: Mit lockeren Schultern den Alltag locker schultern	32
	ab 14.02.2015 Tagesseminar: Gewaltfreie Kommunikation	33
	20.02.2015 Infoveranstaltung: Gemeinsame Sorge	34
	28.02.2015 Tagesseminar: Gewaltfreie Kommunikation	34
	07.03.2015 Trödelmarkt	34
	10.03.2015 Schwangereninfoabend	35
	14.03.2015 Tagesseminar: Gewaltfreie Kommunikation	35
	20.03.2015 Mitgliederversammlung	35
	ab 15.04.2015 Elternkurs „Starke Eltern – Starke Kinder®“	36
	25.04.2015 Tagesseminar: Pubertät – Ich bin am Ende meines Lateins ..	36
05.05.2015 Schwangereninfoabend	36	
12.06.2015 Infoveranstaltung: Unterhalt	37	
05.07.2015 Café-Event	37	
07.07.2015 Schwangereninfoabend	37	
Regelmäßige Angebote	38	
Beitrittserklärung	39	

Liebe Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser,

wir Alleinerziehende können unser Leben gut meistern, nur in einem Punkt sind wir „ohnmächtig“ – bei der Wohnungssuche in Berlin.

Als ich vor einem halben Jahr loszog um eine neue Wohnung in meinem Bezirk zu finden, war ich voller Optimismus. Ich freute mich auf die Wohnungsbesichtigungen und auf den Umzug in neue, schöne Räume. Voller Elan habe ich schon mal ausgemistet und plante die Gestaltung meines neuen Heimes. Die Suche ist mittlerweile zu einem lästigen Hobby geworden. Der Traum von einer kleinen, süßen Wohnung ist ausgeträumt. Auch WBS-Wohnungen liegen außerhalb meines Budgets. Das Vorweisen aller Unterlagen incl. Bürgschaft (man stelle sich vor, eine berufstätige Frau über 50 soll eine Bürgschaft vorweisen) empfinde ich als entwürdigend.

Eine Freundin von mir war innerhalb von zwei Monaten in einer neuen Wohnung und vermutet nun, dass ich alles falsch angehe. Vielleicht liegt es aber auch daran, dass sie mit ihrem gut verdienenden Mann auftauchte. Mein nichts verdienender Ex-Mann hatte auch nullkommanix eine tolle Wohnung am Barbarossaplatz gefunden.

Die Erfahrungsberichte in diesem Heft sind keine Einzelfälle. Mal wieder zeigt sich, dass Alleinerziehende benachteiligt werden.

Wir haben viele Tipps und Informationen für die Wohnungssuche zusammengetragen und wünschen allen, die umziehen müssen, viel Glück und Erfolg.

Nur noch ein Hinweis in eigener Sache: Am 20. März 2015 findet wieder unsere Mitgliederversammlung statt. Vorstand, Revisorinnen und Delegierte werden neu gewählt.

Ich wünsche Euch einen schönen Sommer. Ein baldiges Wiedersehen (spätestens im März)

Eure

Kirsten Kaiser



Wir suchen eine Wohnung

- + in unserem Kiez
- + ab 3 Zimmern
- + ab 78 m²
- + Kauf oder Miete
- + mit Balkon und netten Nachbarn

Der Hintergrund.

Vor einem Jahr wurde unsere Wohnung gekündigt. Wegen Eigenbedarfs. Nach 10 Jahren. Seitdem ist sie nicht mehr mein, nicht mehr mein Schloss, nicht mehr mein schützender Rückzugsraum. „My home is my castle“, diese Illusion hat einen Riss bekommen. Die Wände stehen noch an derselben Stelle, aber ihre Bedeutung hat sich aufgelöst. Meine Mietwohnung ist zum Übergangsort geworden, ein Dach über dem Kopf, aber keine sichere Heimat mehr.

Eigentum geht vor.

So sehen es mittlerweile die meisten Richter, außer in ganz besonders großen Härtefällen. Aber alleinsorgend mit zwei Kindern, die im Kiez verwurzelt sind wie ich, da ist man keiner. Das hatte die Anwältin mir mit auf den Weg gegeben – als ich letztes Jahr im August, einige Tage nach der Kündigung, in ihrem Büro saß. Abgeklärte Rechtswelt, wo ich Seelsorge gebraucht hätte.

Doch nicht nur das.

Laut Kündigung hatte ich 12 Monate Zeit, eine neue Wohnung zu suchen. Ich stürzte mich in den Berliner Wohnungsmarkt, wie jemand, der das Wasser grundsätzlich liebt, auch wenn er es eigentlich grad ein bisschen zu kalt findet. Leider wollte mein damaliger Freund und Vater meines zweiten Kindes nicht mit mir mitschwimmen. Er trennte sich einen Monat nach der

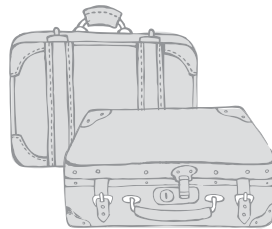
Wohnungskündigung. Nun suchte ich nur noch für uns drei und allein. Noch nie habe ich mich so allein gelassen gefühlt wie in dieser Zeit. Nach jeder Wohnungsbesichtigung kam ich nach Hause und mir liefen die Tränen die Wangen herunter. Ich wollte nur in „meiner Wohnung“ leben und nicht woanders. Da ist mir klar geworden, wie sehr mein Geborgenheitsgefühl an meine Wohnung gekoppelt ist: an ihre Räume, ihren Ausblick, ihren Geruch, die Nachbarn, die ich um sie herum und vor ihr auf der Straßentreffe. Katzen soll man nicht in andere Häuser geben, wenn man verweist. Warum darf man das mit Menschen machen? Liebe Anleger: „Sucht euch etwas anderes als Wohnungen für eure Geldvermehrung!“ Liebe Politiker: „Ihr habt versagt.“

Die Suche.

Ich bin ein Vollblutwohnungssucher geworden. Ich bekomme Newsletter von allen wichtigen Immobilienplattformen, -maklern, Baugesellschaften und Genossenschaften, habe persönlich gestaltete Suchanzeigen an sie verschickt, hinterher telefoniert, gut gekleidete Kinder mit zu Besichtigungsterminen genommen, gute Eindrücke gemacht und Ausdrücke. Die hab ich als Suchanzeigen getextet, designt, bemalt und aufgehängt. Anfangs noch ganz vereinzelt im Kiez, dann professionalisiert mit großem Paket-Tesafilmabroller in der Hand, habe ich A4-Poster und A8-Visitenkarten auf alles tapeziert, was genügend Fläche bot: schwarze Bretter, Stromkästen, Mülleimer, Briefkästen, Laternenpfähle. Wer genau schaut, sieht uns noch in der Kirchstraße nahe der Brücke hängen. Das hat mir Auftrieb gegeben, denn ich bin aktiv ge-

worden, raus aus der Frustration gegenüber einem anonymen, heiß umkämpften und frechen Wohnungsmarkt, der bei jedem Mieterwechsel 300 EUR Miete mehr nimmt. Manchmal habe ich unsere Anzeigen noch Wochen nach dem Ankleben hängen sehen. Das war wie ein Zeichen, dass ich noch da bin, mich nicht unterkriegen lasse von dem Ganzen. Manche Poster waren schon nach einer Stunde weg – abgerissen (die mit Wachsstiften bemalten wurden tatsächlich länger hängen gelassen!). Positive Resonanz gab es aber auch. Vier Leute haben sich gemeldet, drei davon wollten ihre Wohnung tauschen. Mehr hat das Rumerzählen gebracht, bei Freunden, Bekannten, Café-Bekanntschäften. Zudem hat es mich in Kontakt gebracht auch mit Menschen, die ich bisher kaum oder gar nicht kannte. Bei vielen im Kiez durfte ich meine Wohnungssuch-Visitenkarten auslegen, bei Solveigh, der Buchhändlerin, Maria, der Cafébesitzerin, und in Restaurants, Bars und im Spielzeugladen. Ach ja, ich wohn' in Mitte. Zurzeit zahl' ich 8,00 EUR warm. Standard ist hier jetzt was zwischen 12,00 und 15,00 EUR. Und das gilt vielerorts in der Innenstadt. Mit jedem Monat, den ich suchte, stiegen die Mieten. Was ich am Anfang meiner Suche noch zu teuer fand, ziehe ich jetzt in Erwägung: Die Hälfte meines Einkommens für Miete auszugeben. Zum ersten Mal habe ich das Gefühl, dass ich nicht mehr zum Mittelstand gehöre, sondern zu denen, die sich Wohnen in netter Umgebung nicht mehr leisten können. Ich weiß, ich bin nicht allein mit dieser Angst, aber ich muss allein mit ihr klarkommen.

Meine Kinder.
Mein Sohn ist neun und bekommt alles hautnah mit, den Druck, unter dem ich stehe, meine Trauer, meine inneren Entscheidungskämpfe, meinen Stress. Auch sein sicherer Lebensraum ist in Gefahr. Er möchte, dass wir eine Eigentumswohnung kaufen, damit wir nie wieder rausgeworfen werden können. Ich verstehe ihn gut. Er ist traurig, dass wir ausziehen müssen. Und ich traue um die vielen Stunden und Nerven, die mich die Wohnungssuche gekostet hat. Ich hätte meine Elternzeit so viel lieber für meine Kinder gehabt.



Der Auszug.
Jetzt ist es Anfang Juli. Mir bleiben noch 9 Wochen. Ich habe Widerspruch gegen die Kündigung eingereicht. Nicht grundsätzlich, sondern nur gegen das Wann des Auszugs. Und ich habe eine Wohnung in Aussicht. Eine viel teurere als die jetzige natürlich. Freuen tu ich mich nicht. Denn ICH möchte gar nicht ausziehen aus „meiner“ Wohnung. Ich möchte keinen Neuanfang. Ich möchte in meinem Biotop bleiben. Wie die Katze in ihrer gewohnten Umgebung und der Goldfisch in seinem Teich. P.S. Und wenn du, liebe Leserin, lieber Leser von einer freien Wohnung hörst, hier im Kiez um den Rosenthaler Platz herum, dann schreibe uns an kiezfreunde@web.de

Name ist der Redaktion bekannt



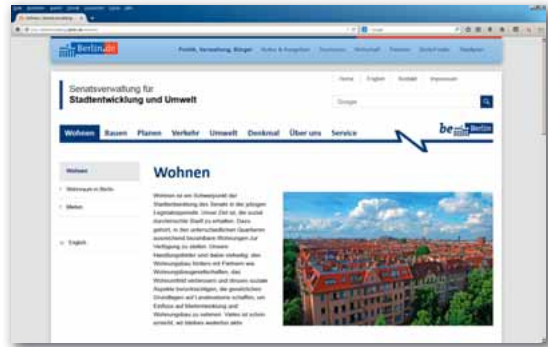
Wohnen in Berlin

Seit einigen Jahren ist es vorbei – Wohnen in Berlin ist nicht mehr erschwinglich und gerade für Alleinerziehende mit nur einem Haushaltseinkommen zum Problem geworden. Sogar der Berliner Senat hat mittlerweile registriert, dass es durch die erheblichen Mietpreissteigerungen vor allem in Wohnlagen innerhalb des S-Bahnringes zu einer deutlichen Verknappung von bezahlbarem Wohnraum gekommen ist. Neben dem bisherigen Instrument des Wohnberechtigungsscheines (WBS) wurde die Initiative „Bündnis für soziale Wohnungspolitik und bezahlbare Mieten“ gestartet.

• Bündnis für soziale Wohnungspolitik und bezahlbare Mieten

Die sechs städtischen Wohnungsbaubetriebe verpflichten sich, neben vielen anderen Punkten, ihre allgemeinen Mieterhöhungen im frei finanzierten Wohnungsbau

auf höchstens 15 Prozent innerhalb von vier Jahren zu beschränken. Auch die Modernisierungumlage soll beschränkt werden, so dass bezahlbare Mieten auch nach einer Modernisierung erhalten bleiben. Außerdem verpflichten sich die Bündnispartner für Mieter/innen, die aus



wirtschaftlichen oder sozialen Gründen eine Mieterhöhung nicht erbringen können, nach individuellen Lösungen zu suchen. Auch bei Neuanmietungen haben die Städtischen Wohnungsbaugesellschaften einen Verhandlungsspielraum, den Sie als Wohnungssuchende/r unbedingt nutzen sollten.

Weitere Ausführungen können im Flyer „Gut und sicher wohnen in Berlin – Soziale Wohnungspolitik und bezahlbare Mieten“ nachgelesen werden: <http://www.stadtentwicklung.berlin.de/wohnen/wohnungsbau/de/mietenbuendnis>

• Wohnberechtigungsschein (WBS)

Sie können für sich und Ihre Familie in Berlin einen Wohnberechtigungsschein beantragen, wenn Ihr Einkommen bestimmte Grenzen nicht übersteigt. Mit dem WBS können Sie sich auf eine Sozialwohnung bewerben. Dies ist als Zugangsvoraussetzung in der Regel in der Annonce vermerkt. Näheres siehe auch unter: http://www.stadtentwicklung.berlin.de/wohnen/mieterfibel/de/mf_wbs.shtml

Sie können aber auch eine direkte Abfrage starten, ob sich die Beantragung eines WBS für Sie lohnt. Diese Abfragemöglichkeit finden Sie auf der Seite der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung: <http://www.stadtentwicklung.berlin.de/wohnen/wbs/>

• Wohngeld

Wenn Sie und Ihre Familie die gesetzlichen Voraussetzungen erfüllen, können Sie beim für Sie zuständigen Bezirksamt Wohngeld beantragen. Dabei spielt es keine Rolle, ob Sie zur Miete wohnen oder in einer Eigentumswohnung leben. Wohngeld wird entweder als Zuschuss zur Miete (Mietzuschuss) oder als Lastenzuschuss zur Eigentumswohnung/zum Eigenheim (Zinsen, Tilgung, Instandhaltungs- und Betriebskosten etc.) gezahlt. Ob und in welcher Höhe Sie Anspruch auf Wohngeld haben, hängt vom anzurechnenden Gesamteinkommen des Haushalts, von der Anzahl der Familienmitglieder, die zum Haushalt gehören, und von der Höhe der zuschussfähigen Bruttokaltmiete bzw. Belastung (bei Eigentum) ab. Wohngeld wird auf Antrag beim Wohnungsamt Ihres Bezirkes in der Regel jeweils für ein Jahr bewilligt. Für das folgende Jahr muss ein Weiterleistungsantrag gestellt werden. Da Wohngeld ein Zuschuss ist, muss er nicht zurückgezahlt werden. Allerdings sind die Bearbeitungszeiten lang und Sie müssen unter Umständen bis zu fünf Monate auf eine Auszahlung warten.

Die Berliner Senatsverwaltung für Stadtentwicklung hat auf ihrer Webseite einen Wohngeldrechner eingestellt, mit dem Sie berechnen können, ob ein Antrag sich für Sie lohnt. Diesen finden Sie unter: <http://www.stadtentwicklung.berlin.de/wohnen/wohngeld/diwo.shtml>

Beachten Sie bitte, dass Sie kein Wohngeld erhalten, wenn Sie sogenannte Transferleistungen erhalten (ALG II, Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung).

• Leistungen für Kosten der Unterkunft und Heizung (SGB II und XII)

Wenn Sie Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch (z.B. ALG II, Grundsicherung bei Erwerbsminderung und im Alter) erhalten, steht Ihnen eine Kostenerstattung für die Unterkunft zu. Auch wenn Sie in einer Eigentumswohnung oder einem eigenen Haus wohnen, erhalten Sie einen Zuschuss (für Steuern, Betriebskosten, Erhaltungsaufwand, evtl. Schuldzinsen – nicht jedoch für Schuldtilgung), sofern der Wohnraum angemessen ist.

Die Bestimmungen über eine angemessene Miete sind kommunal unterschiedlich geregelt. Für Berlin gelten die Ausführungsverordnung Wohnen (AV-Wohnen) sowie die Wohnaufwendungsverordnung (WAV). Den genauen Wortlaut dieser Verordnungen können Sie auf der Webseite des Landes Berlin einsehen (berlin.de), indem Sie die oben genannten Stichworte in der Such-

funktion der Webseite eingeben. In der WAV werden die angemessenen Brutto-Warmmieten definiert. Sie werden jährlich angepasst. Die Richtwerte für die Heizkosten werden alle zwei Jahre nach dem bundesweiten Heizkostenspiegel angepasst. Zur Ermittlung der Angemessenheit der Unterkunftskosten werden Daten über die Größe des Gebäudes, in dem sich Ihre Wohnung befindet, sowie über die Energie, mit der Sie heizen, herangezogen. Hier die zurzeit gültigen Richtwerte für die Brutto-Warmmiete (Kaltmiete + Betriebskosten + Heizkosten) im Überblick:

Anzahl Pers.	Heizöl	Gas	Fernwärme
1	427/435 EUR	411/419 EUR	421/428 EUR
2	512/522 EUR	493/503 EUR	506/514 EUR
3	608/621 EUR	584/596 EUR	600/610 EUR
4	689/703 EUR	662/675 EUR	680/692 EUR
5	831/814 EUR	783/799 EUR	804/817 EUR

Entscheidend ist die Größe des Gebäudes, in dem sich Ihre Wohnung befindet. Für Gebäude über 1.000m² gilt der niedrigere Richtwert. Die Gebäudegröße ist in der Regel in der Betriebskostenabrechnung angegeben, ansonsten ist der Vermieter darüber auskunftspflichtig. Einem direkten Kontakt zwischen Vermieter und JobCenter müssen Sie nicht zustimmen.

Bitte beachten Sie: Die oben genannten Richtwerte gelten nur noch vorübergehend und werden derzeit überarbeitet!

Zur Bruttowarmmiete kommt noch ein Zuschlag für die zentrale Warmwasserversorgung:
 (1 Person: 10 EUR, 2 P: 12 EUR, 3 P: 16 EUR, 4 P: 18 EUR, 5 P: 20 EUR, jede weitere P: 3 EUR)

Wenn das warme Wasser (auch teilweise) über einen elektrischen Durchlauferhitzer erwärmt wird, muss ein Zuschlag für die dezentrale Warmwasserversorgung beantragt werden. Wenn aus dem Mietvertrag die dezentrale Wasserbereitung nicht hervorgeht, müssen Sie eine Bestätigung vom Vermieter besorgen. Der Mehrbedarf für dezentrales WW beträgt pauschal je nach Anzahl und Alter der Mitglieder der Bedarfsgemeinschaft zwischen 8,99 EUR bis 1,83 EUR pro Person. Sollten Ihre Kosten für die Erwärmung des Warmwassers deutlich über den genannten Pauschalen liegen, können Sie einen abweichenden Bedarf geltend machen (siehe: § 21 Abs. 7 S.2 SGB II).



• Ausnahmen bei Mieten oberhalb der Richtwerte

Ist Ihre Miete unangemessen hoch, können Sie vom JobCenter aufgefordert werden, Ihre Kosten innerhalb eines halben Jahres zu senken. Sind Sie

- alleinerziehend mit zwei oder mehr Kindern,
- schwer erkrankt bzw. behindert,
- über 60 Jahre mit längerer Wohndauer

- oder werden Sie aufgrund einer ausreichend hohen Rentenerwartung voraussichtlich keine Grundsicherung nach SGB XIII beziehen
- oder haben Sie einmalige/kurzfristige Hilfen beantragt,

dann gehören Sie zum sogenannten „geschützten Personenkreis“ (AV-Wohnen Nr. 4 Abs. 2), von dem bei Überschreitung des Richtwertes keine Kostensenkung verlangt werden soll. Bei einer sehr hohen Überschreitung der Miete behält sich der Gesetzgeber jedoch eine Einzelfallprüfung vor.

Eine bis zu 10% höhere Warmmiete kann bei bestehenden Mietverhältnissen angemessen sein bei:

- Alleinerziehenden oder Schwangeren,
- bei einer Wohndauer von mindestens 15 Jahren,
- wesentlichen sozialen Bezügen im Wohnumfeld (z.B. Schulweg von Kindern, Betreuungseinrichtungen),
- über 60-jährigen Hilfebedürftigen,
- Personen, die in absehbarer Zeit kein ALG II mehr beziehen werden.

Bei der Neuанmietung einer Wohnung **müssen** die Richtwerte eingehalten werden, Ausnahme Wohnungslosigkeit oder häusliche Gewalt.

► Hinweis:

Wenn sich Ihre von Ihnen getrennt lebenden Kinder regelmäßig bei Ihnen aufhalten, muss Ihnen der zusätzliche Raumbedarf, der zur Wahrnehmung des Umgangsrechts notwendig ist, zuerkannt werden (WAV § 6 Absatz 9).

Bitte beachten Sie: Wenn Sie beabsichtigen umzuziehen – warum auch immer – müssen Sie sich dies **vorher** von Ihrer/m zuständigen Sachbearbeiter/In genehmigen lassen.

• Wohnungssuche unter erschwerten Bedingungen – Geschütztes Marktsegment –

Mittlerweile gehört es zum Standard, dass sich Vermieter nicht nur einen Gehaltsnachweis bzw. eine Kostenübernahmebescheinigung der zuständigen Behörde sowie eine Bestätigung über die Mietschuldnerfreiheit des vorherigen Vermieters vorlegen lassen, sondern es wird regelmäßig eine Schufa-Auskunft verlangt. Wenn Sie von Wohnungslosigkeit bedroht sind, die oben genannten Nachweise nicht erbringen



können bzw. Einträge in der Schufa haben und deshalb Schwierigkeiten haben, eine neue Wohnung anzumieten, können Sie sich in Ihrem Bezirk an das Geschützte Marktsegment wenden und um Unterstützung bitten. Die zentrale Koordinierungsstelle erreichen Sie unter den Rufnummern: 90 229 3233 und 90 229 3202. Ein Rechtsanspruch auf eine Wohnung aus dem Marktsegment besteht nicht.

Bernhild Mennenga
 Mitarbeiterin bei Raupe und Schmetterling – Frauen in der Lebensmitte e.V.

§

RECHTSANWALT

Joachim Hiersemann

Fachanwalt für Familienrecht

Dipl.-Psychologe · Familientherapeut · Mediator (BAFM)

Nürnberger Straße 24 A Tel. 030-214 59 77-0
 10789 Berlin Fax 030-214 59 77-7

www.ra-hiersemann.de

§

Wohnen im Wohnprojekt – ein Rückblick

Mein Sohn war noch klein, so dass ich ihn selbstverständlich bei jedem Schritt außerhalb unserer Wohnung begleitet habe. Auf dem Weg zur Arbeit brachte ich ihn zum Kindergarten, über die gefährliche große Straße ging es zum Spielplatz, zum Einkaufen musste er mit, zu Spielkameraden brachte ich ihn per Fahrrad oder zu Fuß und holte ihn auch wieder ab. Versuche mit Carsharing gestalteten sich kompliziert: Kind und Waren im Auto – alles erst in die Wohnung und dann das Auto wegbringen? Geht nicht – also erst Auto weg und dann alles zusammen zu Fuß nach Hause. Was hat das denn mit dem Thema Wohnen zu tun? Mir wurde klar, dass mich vieles in meinem eh schon sehr ausgefüllten Alltag als Alleinerziehende unnötig stresst – warum sich nicht mit andern zusammentun und Wege, Kraft und Zeit sparen, indem man sich gegenseitig unterstützt und hilft? Was wäre, wenn die Kita direkt gegenüber der Wohnung liegt, Freunde und Nachbarkinder dort auch hingehen und gemeinsam abgeholt und hingebacht werden können, bis sie schließlich den Weg auch alleine bewältigen? Was wäre, wenn ich mal für meinen Sohn und seine Kumpels Abendbrot machen würde, vielleicht sogar ab und zu mit Übernachtung – und an einem anderen Abend ist mein Sohn zu Gast bei ihnen? Was wäre, wenn der Spielplatz mit Garten direkt vom Haus aus zugänglich ist – keine Straße dazwischen liegt und ich vom Balkon aus die Kinder spielen sehen kann? Was wäre, wenn ich beim Einkaufen die wichtigsten Sachen für meine Nachbarin gleich mit besorgen würde – und ein anderes Mal tut sie dasselbe für mich?

Das wäre ein Traum, dachte ich damals – und er wurde wahr! Wir zogen in ein generationsübergreifendes Frauenwohnprojekt in Britz – und lebten dort mit 23 Parteien in unterschiedlichster Lebens- und Familiensituation in einem großen Neubaukomplex mit wunderschönem parkähnlichen Garten. Damals gab es dort einige Kinder im Alter meines Sohnes – die „Kleinen“ sind heute alle um die 20 Jahre alt und immer noch befreundet.

Ich konnte in meinem Job auch mal späte Termine wahrnehmen. Mein Sohn war gerne bei seinem Freund zum Sandmännchengucken. Wenn er schließlich im Bett lag und ich noch Lust auf ein Glas Wein mit Gespräch hatte, ging ich in den Garten oder den Gemeinschaftsraum – entweder saß dort schon jemand oder es dauerte nicht lange und es fand sich die ein oder andere zum Quatschen ein.

Die gemeinsamen Feste waren Highlights! Weihnachten, Sommerfeste und Oster-eiersuchen im Garten – immer gab es zu viele Süßigkeiten durch die Übermacht der „Omas“. Die Kindergeburtstage waren legendär und uferten nicht selten in regelrechte Stadtteilfeste aus.

Wir hatten es richtig gut und ich bereue keinen Tag – auch wenn natürlich nicht alles so rosarot war, wie ich es jetzt aus meiner Erinnerung schildere. Aber das Leben im Wohnprojekt war das absolut Richtige für mich und mein Kind – ich habe mich zeitweilig gefühlt wie in einem Dorf – und es braucht ja ein ganzes Dorf, um ein Kind großzuziehen!

Martina Jacob

Genossenschaftswohnen

Eine Alternative zur Wohnungssuche auf dem privaten Wohnungsmarkt ist das Wohnen bei einer Genossenschaft. Für Alleinerziehende ist das schon allein deswegen interessant, weil der Wohnraum hier immer preiswert ist. Dieser Vorteil kann je nach Genossenschaft noch ergänzt werden durch eine gute, durch den Genossenschaftsgedanken getragene Nachbarschaft. Seit weit über hundert Jahren setzen sich Wohnungsgenossenschaften für gute Wohnbedingungen ein. Die Rechtsform der Genossenschaften unterscheidet sich von anderen Unternehmen der Wohnungswirtschaft dadurch, dass die Mitglieder sowohl Kunden als auch – über ihre Genossenschaftsanteile – Miteigentümer sind. Dabei

genießen sie lebenslanges Wohnrecht, den Schutz vor Eigenbedarfskündigung und je nach Genossenschaft unterschiedlich stark ausgeprägte Mitsprachemöglichkeiten. Leider haben die meisten Wohnungsbaugenossenschaften mittlerweile lange Wartelisten. Trotzdem lohnt es sich, die Seiten der Genossenschaften anzuschauen. Die meisten Baugenossenschaften finden sich im Portal: <http://www.wohnungsbaugenossenschaften.de/> Informationen zum genossenschaftlichen Wohnen findet man auch auf den Berlin-Seiten: <http://www.berlin.de/special/finanzen-und-recht/recht/29573652625165-wohnungsgenossenschaft-mitglied-statt-mi.html>

AWO Klinik Zur Solequelle



Fühlen Sie sich gestresst und allein?
Sind Sie von Sorgen, Trennung, Scheidung,
Tod oder Erziehungsproblemen betroffen?
Wollen Sie Ihr Selbstbewusstsein stärken,
Ihre Rechte kennen, Ihre Probleme bewältigen
und Ihre Lebenslust zurück gewinnen?

Wir würden uns freuen, Sie während einer
3-wöchigen Mutter und Kind-Maßnahme,
speziell für Alleinerziehende, zu begleiten.
Rufen Sie uns an!



Ihr Team  ZUR SOLEQUELLE

Adresse: Zur Solequelle 2 · 91438 Bad Windsheim
Telefon (09841) 66980 · Fax (09841) 669826
E-mail: awo.solequelle.badwindsheim@awo-ofr-mfr.de
Internet: www.awo-solequelle.de

In Berlin ist kein Platz für Alleinerziehende

Vor einem halben Jahr habe ich „leichtsinnigerweise“ meine Dreieinhalb-Zimmer-Wohnung in Berlin Steglitz für seinerzeit 780,00 EUR Warmmiete aufgegeben, um mit meiner Tochter zu meinem Freund zu ziehen. Damals dachte ich, dass diese Wohnung für eine Alleinerziehende mit Kind zu teuer wäre, aber weit gefehlt.

Nun stellte sich aber innerhalb kürzester Zeit heraus, dass er gar keine Kinder mag. Ich begann also mit der Suche nach einer Wohnung in einem von mir bevorzugten Bezirk, die meinen Wunschvorstellungen entsprach, zu einem Preis unter 780,00 EUR Warmmiete, immerhin, ich wollte nur zwei Zimmer!!!

Gut, dieser Zahn wurde mir bei einem sehr bekannten Immobilienportal schnell gezogen, da nach Einsetzen meiner Auswahlkriterien unten „0 Treffer“ stand!

Na gut, ich bin ja alleinerziehende Mutter und deshalb von Hause aus flexibel. Also weitete ich das Suchgebiet aus, war bereit die Zahlung einer Provision für einen Makler in Kauf zu nehmen. Wow, jetzt läuft's...

Am nächsten Tag kam auch schon ein Anruf und ich hatte einen Besichtigungstermin. Der Nachteil, Makler arbeiten am liebsten zwischen 14.00 und 15.00 Uhr ... also 14.30 Uhr! Da ich alleinerziehend bin, zwei Kinder habe und wir drei versorgt werden wollen, arbeite ich also mindestens 40 Stunden in der Woche und das unter anderem um 14.30 Uhr! Na ja, denke ich, einmal kann ich meine Arbeits-

zeit verschieben, komme früher, gehe später und lass die Pause weg!

Ich denke nämlich noch, dass das mit der Wohnung was wird und die Suche damit ein Ende hat. Also schiebe ich ... Das wird für Wochen zur Routine wie sich herausstellt!

Also ich treffe mich mit meiner Tochter direkt vor der begehrten Wohnung, wir sind ganz aufgeregt ... Natürlich kommen noch zwei, drei, vier ... neun andere, die auch eine Wohnung suchen. Wir pilgern also alle mit Maklerin zur Wohnung im Hinterhaus im dritten OG. Total tolle Gegend, die Wohnung ist ein bisschen klein, aber sehr schön: Altbau, eigentlich ziemlich abgewohnt, 58 qm groß, Bad ohne Fenster, in mein Zimmer würde nur ein Bett passen, aber der Preis besticht: 690,00 EUR warm ... Dann passiert der entscheidende Fehler „da passt mein Klavier nicht hin“. Leider haben wir diese Wohnung wohl wegen der Aussage meiner Tochter nicht bekommen und weitere Makler haben sich nicht gemeldet.

Also noch einmal ... Suchkriterien eingegeben, wieder ein wenig erweitert, weil die Ausbeute nicht so groß erscheint. Diesmal lasse ich den Wunsch nach vorhandener Einbauküche weg und suche auch in Tiergarten und Kreuzberg. Hoffnungsvoll bewerbe ich mich wieder und klicke den

Button „Besichtigungstermin erwünscht“. Diesmal bekomme ich sogar mehrere Rückmeldungen. Wir vereinbaren Termine und ich schiebe bei meine Arbeitszeiten hin und her.

Es folgen weitere Besichtigungen von Wohnungen, in denen wir uns nie zu Hause fühlen würden. Dunkel, muffig, sehr renovierungsbedürftig oder mit Durchgangszimmer, das vorher nicht erwähnt wurde. Endlich eine Drei-Zimmer-Wohnung, nicht zu teuer in Lichtenfelde. Eigentlich zu weit weg für meine Tochter, aber wir merken, wir können nicht alles haben. Mit uns schauen sich auch Paare die Wohnung an. Wir sind angetan und bewerben uns sofort – ohne Klavier, Gitarre oder Gesangsunterricht erwähnt zu haben. Leider wieder eine Absage. Ob es wohl daran liegt, dass nur ich das Geld nach Hause bringe? Im Gespräch mit Kolleginnen gibt mir eine Kollegin den Tipp, nicht zu erwähnen, dass ich Rechtsanwalts- und Notargehilfin bin. Mein sonst so angesehener Beruf soll hier also von Nachteil sein? Na gut, dann versuche ich es ab jetzt mit der Bezeichnung „Notarfachangestellte“ und ich lasse den angstmachenden Rechtsanwalt weg ... Es folgen weitere Besichtigungen. Diesmal Nähe Bundesplatz. Wir sind wieder begeistert, die Maklerin mag uns, keine Provision, alles klingt super. Ich frage nach einem Bewerbungsbogen und sie gibt ihn mir freudestrahlend, inklusive eines Exposé, auf dem steht „warm 872,00 EUR“! Ich blicke meine Tochter fragend an, wir lächeln, bedanken uns und sagen: „Wir melden uns“. Im Auto frage ich meine Tochter, ob diese Miete auch im Internet so angegeben war, sie

verneint und sagt: „Da stand 750,00 EUR“. Na gut, wir dachten, das sei dann wohl ein Versehen, aber es passiert noch weitere Male. Vielleicht um Mieter anzulocken, in der Hoffnung, dass sie doch über ihr Budget hinaus mieten. Also suchen wir weiter!

Endlich, meine Traumwohnung. Die Eigentümerin ist persönlich vor Ort. Ich wage zu hoffen. Wie sich herausstellt, ist die Eigentümerin ebenfalls alleinerziehende Mutter zweier Kinder! Wir sind verliebt in die Wohnung und richten sie in Gedanken schon ein. Zimmer mit Kleiderkammer, hinten und vorne ein kleiner Garten, großes Wohnzimmer, tolles Bad ... einfach wie für uns gemacht.

Ich bin mir ganz sicher, das ist unsere Wohnung! Und mein Eindruck sagt mir, dass auch die Eigentümerin uns mag.

Nachdem ich also alle meine Unterlagen gemailt habe, heißt es mal wieder warten. Die Eigentümerin wollte sich am Wochenende entscheiden. Ich warte bis zum Freitag, dann rufe ich sie nochmals an. Sie hält mich hin, hat sich noch nicht entschieden und verspricht, sich in jedem Fall zu melden. Ich warte eine weitere Woche, dann maile ich ihr, dass ich einen Kaufinteressenten hätte, wenn sie die Wohnung vielleicht sogar verkaufen möchte. Ich erhalte jedoch nie eine Antwort.

Aus Enttäuschung und Frust habe erst mal keine Lust mehr nach einer Wohnung zu suchen. Es zehrt an meinen Nerven, ist zeit- und energieaufwendig. Zwei Wochen dauerte es, bis ich wieder intensiv zu



suchen anfang. Ich begann darüber nachzudenken, ob meine Misserfolge daran liegen könnten, dass ich Alleinerziehende bin und nur über ein Einkommen verfüge.

Also weitersuchen! Viele Wohnungen, viele Bewerbungen, viele Absagen ... Dann eine Wohnung in einer Traumgegend, in die ich schon seit Jahren ziehen möchte: Nähe Südwestkorsio, sehr familienfreundliche Gegend, viele Künstler, sehr alternativ! Mit kleinem Garten, ohne Kabelfernsehen, einfach nur schön. Also wieder früher von der Arbeit weg und um drei Uhr zur Besichtigung.

Wieder mal bin ich gedanklich beim Einrichten ... Wunderschöner denkmalgeschützter Altbau, wie ein verwünschtes kleines Schloss! Ich beobachte meine Mitstreiter und stelle fest, es gibt eigentlich nur eine wirklich interessierte ältere Dame. Sie fragt ständig, ob sie eine Satellitenschüssel im Garten aufstellen darf. Ich hoffe, das erhöht meine Chancen, weil ich nicht vorhabe, diesen wunderschönen Garten, in dem sogar gerade Erdbeeren wachsen, zu verschandeln.

Meine Mitstreiterin ist sehr beharrlich und fragt die Maklerin, wie viele potentielle Mitbewerber es gibt und wie die Chancen stehen ... Die Maklerin schaut sich um und sagt, dass nur die anwesenden interessierten Bewerber in Frage kommen. Ich verkünde, dass meine Tochter und ich sehr interessiert sind. Nachdem wir alle auch den Keller begutachtet haben, gehen wir allesamt vor das Haus, um uns zu verab-

schieden. Ich merke, dass die ältere Dame noch versucht zu bleiben – und richtig. Während meine Tochter und ich noch kurz vor dem Haus in einiger Entfernung stehen bleiben, gehen die Maklerin und die ältere Dame noch mal in den Hausflur. Ob sich da vielleicht die Provision der Maklerin erhöht hat???

Jedenfalls kommt am nächsten Tag die Absage für die Wohnung!

Ich bin frustriert und brauche eine Wohnungssuchpause ... Vielleicht bin ich nach sechs Monaten Wohnungssuche auch zu enttäuscht und suche nächste Woche weiter!

Mein Fazit: In Berlin ist kein Platz für Alleinerziehende.

Auf jeden Fall will bei der Wohnungssuche generell einiges beachtet werden, und sollte jemand Anmerkungen, Tipps und Anregungen haben, so hoffe ich auf Resonanz zu diesem Artikel.

Allen Suchenden wünsche ich viel Erfolg ... oder eher Glück!?

Name ist der Redaktion bekannt



Tipps zur Wohnungssuche nach der Trennung

Nach einer Trennung geht es neben den Fragen zum Unterhalt und dem Umgangsrecht mit den Kindern auch darum, wo und wie man wohnen will. Die alte Wohnung ist gekündigt und somit haben Sie drei Monate Zeit, eine neue Wohnung zu finden. Auch wenn Sie am liebsten die erstbeste Wohnung nehmen würden, sollten Sie bei der Wohnungssuche folgende Punkte beachten.

1. Makler: Ob mit oder ohne Makler, die Wohnungssuche gestaltet sich in Ballungsgebieten stets schwierig. Zahlen Sie niemals Aufwandsentschädigungen für einen Besichtigungstermin oder für die Aufnahme in eine Interessentenliste. Es darf lediglich die Provision in Höhe von max. zwei Nettokaltmieten für den Makler anfallen.

2. Lage: Auch wenn die Wohnungssuche schnell gehen muss, sollte auf die Lage geachtet werden. Wie weit sind Kita, Arbeit und Sport entfernt? Gibt es potenzielle Lärmquellen (Bars/Disko)?

3. Kosten: Auch wenn Sie Ihrem Kind was bieten wollen, suchen Sie keine Wohnung, die über Ihren finanziellen Verhältnissen liegt. Die Bruttomiete sollte maximal ein Drittel Ihres Nettoeinkommens betragen.

Der Besichtigungstermin

Alleinerziehende haben nicht selten mit Vorbehalten wie Kinderlärm und Schmutz zu kämpfen, darüber hinaus wird ihnen unterstellt, dass sie die Miete nicht zahlen können. Die Kindererziehung nehme sie so sehr ein, dass es ihnen kaum möglich sei, einer geregelten Arbeit nachzugehen, so die Vermieter. Da hilft es nur entsprechend vorbereitet zum Besichtigungstermin zu erscheinen. Hierbei sollte man folgende Tipps beachten:

1. Bewerbungsunterlagen parat halten. Hierzu zählen Einkommensnachweise, SCHUFA-Auskunft sowie eine Mietschuldenfreiheitsbestätigung des vorherigen Vermieters.

2. Mit Pünktlichkeit, Höflichkeit und ordentlichem Äußeren punkten, denn auch bei der Wohnungssuche zählt der erste Eindruck.

3. Mietkaution: Anstelle einer hohen Summe Bargeld, die ein tiefes Loch in Ihre Umzugskasse reißt, können Sie auch eine Mietkautionsbürgschaft hinterlegen. Bei dieser zahlen Sie jährlich nur einen geringen Beitrag und Ihr Vermieter ist dennoch komplett abgesichert. Durch die tägliche Kündigungsfrist können Sie bei besserer Finanzlage jederzeit die Bürgschaft wieder auslösen. Klären Sie daher am besten direkt mit dem Vermieter ab, ob Sie auch eine Mietkautionsbürgschaft hinterlegen können.

4. Der Wohnungszustand: Prüfen Sie, ob ausreichend Licht in die Wohnung kommt. Weiterhin sollte Schimmelbefall ausgeschlossen werden. Ein einfaches Lösen der Tapete, kann hierfür ein Indiz sein. Auch das richtige Funktionieren der Fenster, Türen und Sanitäranlagen sollte nachgeprüft werden.

5. Technische Ausstattung: Nehmen Sie auch die Anzahl der Steckdosen in Anschein. Wenn es zu wenige sind, lässt sich das noch vor Einzug ändern. Weiterhin sollte ein Waschmaschinenanschluss sowie Fernsehanschluss vorhanden sein. Lassen Sie sich auch den Energieausweis des Hauses zeigen, dieser gibt Aufschluss über anfallende Energiekosten für die Wohnung.

Autorin: Marilla Schleibaum
Mitarbeiterin bei kautionsfrei.de

Nützliche Links rund ums Wohnen

Berliner Mieterverein www.berliner-mieterverein.de

Berliner Mietspiegel www.stadtentwicklung.berlin.de/wohnen/mietspiegel

Wohngeldrechner stadtentwicklung.berlin.de/wohnen/wohngeld/diwoformular.shtml

Genossenschaftlich Wohnen www.berliner-genossenschaftsforum.de

Wohnungsbaugenossenschaften www.wohnungsbaugenossenschaften.de

Städtische Wohnungsbaugesellschaften
www.stadtentwicklung.berlin.de/wohnen/wohnungsbaugesellschaften.shtml

Der BBU Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen e.V.
info@bbu.de · www.bbu.de



Mietersozialdienst der GEDE Berlin

In der Knobelsdorffstraße in Berlin finden Sie die Organisation Caritas Erzbistum Berlin Mietersozialdienst der GEDE (Gemeinsame Berliner Wohnen GmbH Wohnungsbaugesellschaft) der Caritas in Deutschland. Die Caritas hilft besonders Menschen in Not, Kindern, Familien oder Menschen mit Behinderungen. Caritas Erzbistum Berlin Mietersozialdienst der GEDE
 Tel.: 030-3069 0275, Fax: 030-3069 0299
asb-ruedersdorf@caritas-brandenburg.de

GEBEWO – soziale Dienste Berlin

Unterstützung von wohnungslosen oder von Wohnungslosigkeit bedrohten Frauen
<http://www.gebewo.de/hilfe-fuer-frauen>



Achtung Steuerfalle

Alleinerziehende erhalten den Entlastungsbetrag bzw. die Steuerklasse II nur dann, wenn sie mit mindestens einem Kind, für das sie Kindergeld erhalten und ohne weitere erwachsene Person in einem Haushalt wohnen. Beispiel: Sie sind alleinerziehend und wohnen mit einer weiteren erwachsenen Person zusammen, bei nachweisbar

getrennter Haushaltsführung. Sie haben jedoch einen gemeinsamen Mietvertrag. In dem Fall entscheidet das Finanzamt, dass es sich um eine Lebensgemeinschaft handelt und erkennt die Steuerklasse II ab.

Elisabeth Küppers

Was brauchen wir warum?

Bezahlbarer Wohnraum wird in Berlin immer mehr zur Mangelware. Die Nachfrage übersteigt mittlerweile das Angebot in allen Bezirken. Neben den stetig steigenden Kosten der Kaltmiete (bis zu 30% bei Neuvermietung) steigen auch die Betriebs- und Energiekosten.

Für Alleinerziehende ist diese Situation besonders prekär. Nach einer Trennung/Scheidung benötigen diese meist eine neue Wohnung, ebenso, wenn sie ein Kind erwarten, da dann der Wohnraum den neuen Familienverhältnissen angepasst werden muss. Wie wir wissen, gehören jedoch Alleinerziehende zu den einkommensschwachen Haushalten. Sie leben mit einem oder mehreren Kindern, die Schulen und/oder Kitas besuchen, alleine in einem Haushalt. Ihr berechtigter Wunsch, nach einer Trennung nicht auch noch das gewohnte Umfeld zu verlassen, den Kindern eine Umschulung oder Herausnahme aus der gewohnten Kita zuzumuten, ist nachvollziehbar. Er scheidet jedoch meist an den gegebenen Verhältnissen auf dem Wohnungsmarkt. Als Folge ziehen sich Alleinerziehende auf immer kleineren Wohnraum zurück. Sie schränken sich finanziell ein, um die Miete bezahlen zu können. Sie verlieren ihre Netzwerke und Unterstützungssysteme, sie müssen längere Wegezeiten auf sich nehmen, um Familie und Beruf miteinander vereinbaren zu können.

Hier unsere Forderungen:

Die Förderung von Mietbeständen des Senats verlängern.

Eine Neuausrichtung der Belegungsbindung zugunsten von Haushalten mit Marktzugangsschwierigkeiten ist dringend notwendig.

Das geschützte Marktsegment ausschöpfen beziehungsweise ausbauen (siehe Seite 11). Im Jahr 2012 sind von 1.375 vereinbarten Wohnungen für Menschen, die von Wohnungslosigkeit bedroht sind, nur 992 vermietet worden. Wohnungsunternehmen müssen in die Pflicht genommen werden, und das Kontingent dem Bedarf angepasst werden.

Die Bemessungsgrenze der Mieten für Menschen in Transferleistungen erhöhen, beziehungsweise die Mietobergrenze den jeweiligen Bezirken anpassen. Die Orientierung der Wohnaufwendungsverordnung (WAV) an einfachen Wohnlagen verdrängt einkommensschwache Familien aus den innerstädtischen Bereichen.

Förderung von Wohnprojekten. Hierbei sollten die besonderen Anforderungen und Bedarfe der jeweiligen Zielgruppe berücksichtigt werden. Erfahrungen von bestehenden Wohnprojekten können dabei genutzt werden.

Um uns einen noch größeren Überblick darüber zu verschaffen, wie sich die Situation von Familien auf dem Wohnungsmarkt darstellt, möchten wir Sie bitten den beiliegenden Fragebogen (auch online auf unserer Homepage abzurufen) auszufüllen und an uns zurück zu senden.

Elisabeth Küppers



kautionsfrei.de
MI(ET) SICHERHEIT FÜR ALLE

Wenn **Mietkaution**, dann **kautionsfrei.de**



Sprechen Sie uns an.
Wir freuen uns!



0800 – 0122333 (kostenlos)



www.kautionsfrei.de
info@kautionsfrei.de

Mehr Infos unter
kautionsfrei.de



Aktuelle Themen

Bertelsmann-Studie: Politik darf Alleinerziehende nicht länger allein lassen – endlich Steuergerechtigkeit für Einelternfamilien!

Berlin, 10. März 2014

Der Verband alleinerziehender Mütter und Väter e. V. (VAMV) erklärt zur heute veröffentlichten Studie „Alleinerziehende unter Druck“ der Bertelsmann Stiftung: „Die Studie bringt auf den Punkt, wie die strukturelle Benachteiligung von Alleinerziehenden dazu führt, dass sie das höchste Armutsrisiko aller Familienformen haben. Im Steuerrecht, beim Unterhaltsvorschuss und beim Kinderzuschlag besteht kurzfristig dringender Reformbedarf, hier ist die Politik gefragt“, so Edith Schwab, Bundesvorsitzende des VAMV. „Kinder von Alleinerziehenden können nicht länger warten, denn Armut hat Folgen fürs ganze Leben. Eine Kindergrundsicherung schützt wirksam vor Kinderarmut.“

Deutlich macht die Studie die steuerliche Benachteiligung von Alleinerziehenden: Der Entlastungsbetrag für Alleinerziehende ist viel zu niedrig und muss deutlich angehoben werden, so ein Ergebnis der Studie. „Der Entlastungsbetrag für Alleinerziehende wurde Ende der 50er Jahre als Gegenstück zum Ehegattensplitting eingeführt. Er muss heute wieder entsprechend ausgestaltet sein, Alleinerziehende wollen nicht länger wie Singles besteuert werden. Mit der Kampagne „UmSTEUERN – keine Familie II. Klasse“ fordert der VAMV daher eine Koppelung des Entlastungsbetrags für Alleinerziehende an den Grundfreibetrag für Erwachsene“, unterstreicht Schwab.

Die Studie zeigt klar, dass viele familien- und sozialpolitische Maßnahmen Eineltern-

familien oft nicht erreichen: Eine Kindergelderhöhung geht an jenen Kindern komplett vorbei, die Unterhaltsvorschuss beziehen oder in Hartz IV leben. Der Kinderzuschlag als Hartz IV-vermeidende Leistung kommt ausgerechnet bei Alleinerziehenden nicht an: Denn Unterhaltsvorschuss und Unterhalt werden angerechnet. Der Unterhaltsvorschuss selbst endet willkürlich mit dem 12. Geburtstag des Kindes und ist systematisch zu niedrig angesetzt, da er unter dem Mindestunterhalt liegt.

„Deutlich wird, wie wenig die Schnittstellen zwischen Sozial-, Steuer- und Unterhaltsrecht abgestimmt sind, Alleinerziehende werden dazwischen aufgerieben. Hier braucht es ein radikales Umdenken: Das Zusammenführen aller kindbezogenen Leistungen hin zu einer Kindergrundsicherung ist das wirksame Mittel gegen Kinderarmut. Alle Kinder müssen die gleichen Chancen haben, jenseits von Armut aufwachsen können – unabhängig davon, in welcher Familienform ihre Eltern leben oder welches Einkommen sie haben. Eine Kindergrundsicherung ist überfällig“, fordert Edith Schwab.

Pressemitteilung des Bundes-VAMV e.V.



Wenn schon, denn schon: Elterngeld Plus muss Alleinerziehende mit gemeinsamer Sorge einbeziehen

Berlin, 04. Juni 2014

Heute hat das Kabinett das neue Elterngeld Plus beschlossen. „Wir unterstützen das Ziel des Gesetzgebers, Partnerschaftlichkeit in Familien zu fördern. Für den Fall der Trennung ist es gut, wenn beide Elternteile eine eigenständige Existenzsicherung und eine Elternschaft aufgebaut haben, die bleibt. Die Anspruchshürden für Alleinerziehende sind jedoch zu hoch“, betont Edith Schwab, Bundesvorsitzende des Verbandes alleinerziehender Mütter und Väter e. V. (VAMV).

Für einen tatsächlichen Zugang zu Partnermonaten und Partnerschaftsbonus im neuen Elterngeld Plus fordert der VAMV erstens, für Alleinerziehende gegebenenfalls den Erwerbsumfang von 25–30 Stunden als Voraussetzung für den Bonus zu senken und zweitens, weiter nach einer praktikablen Regelung im Gesetz zu suchen, die Alleinerziehende mit gemeinsamen Sorgerecht einbezieht.

Alleinerziehende mit gemeinsamem Sorgerecht sind bisher laut Gesetzesentwurf vom Bezug der Partnermonate sowie des

Partnerschaftsbonus ausgeschlossen. Das steht im Widerspruch zum gesetzlichen Leitbild der gemeinsamen Sorge, welches der Gesetzgeber 2013 im Familienrecht verankert hat. Immer mehr Alleinerziehende werden in Zukunft die gemeinsame Sorge haben. „Eine neue familienpolitische Leistung an das alleinige Sorgerecht zu knüpfen, ist inkonsequent und wird Alleinerziehenden nicht gerecht. Die Politik ist aufgefordert, für Alleinerziehende eine konsistente Gesetzgebung zu verfolgen“, so Edith Schwab.

Eine Arbeitszeit von 25–30 Wochenstunden als Voraussetzung für den Partnerschaftsbonus im Anschluss an das Elterngeld geht angesichts ihrer Arbeitsmarktsituation und fehlender Kinderbetreuung an Alleinerziehenden vorbei. „Eine neue familienpolitische Leistung ist aber nur dann akzeptabel, wenn Alleinerziehende davon gleichermaßen wie Paare profitieren können“, ergänzt Edith Schwab.

Pressemitteilung des Bundes-VAMV e.V.

Die Stellungnahme des VAMV zum Elterngeld Plus unter:

https://www.vamv.de/uploads/media/VAMV_Stellungnahme_RefE_Eltern-geldPlus.pdf



Alleinerziehende fordern bundeseinheitliche Qualitätsstandards für Kitas

Berlin, 16. Juni 2014

Der Verband alleinerziehender Mütter und Väter e.V. (VAMV) fordert die Politik auf sicherzustellen, dass bundeseinheitliche Qualitätsstandards in Kitas dafür sorgen, dass Kinder überall eine gleichermaßen gute Qualität in ihrer frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung vorfinden – egal, in welchem Bundesland sie leben. Nicht nur der quantitative Ausbau des Betreuungsangebots muss weitergehen, gleichzeitig besteht bei der Qualität der Einrichtungen und Tagespflege dringender Handlungsbedarf.

Im Rahmen der vergangenen Wochenende in Gera stattgefundenen Fachtagung „Frühe Bildung für kleine Köpfe: Qualität in Kitas im Spannungsverhältnis zwischen Bildung für Kinder und besserer Vereinbarkeit“ machte der Vortrag von Birgit Riedel vom Deutschen Jugendinstitut deutlich, dass die Qualität in deutschen Kitas weiter mittelmäßig ist, in einer von zehn Einrichtungen sogar ungenügend. So eines der zentralen Ergebnisse der Nationalen Untersuchung zu Bildung, Betreuung und Erziehung in der frühen Kindheit (NUBBEK). Norbert Hocke, Kita-Experte von der Gewerkschaft für Erziehung und Wissenschaft (GEW), stellte her-

aus, dass für gute Qualität die strukturellen Rahmenbedingungen an Kitas verbessert werden müssen. Das reiche von guten Arbeitsbedingungen der Erzieher/innen über eine bessere Fachkraft-Kind-Relation hin zur Qualifizierung der Fachkräfte.

„Alleinerziehende als Familiernährer/innen brauchen eine gute Kinderbetreuung: Ohne Betreuung haben sie keinen Job und kein Geld. Gerade an den Randzeiten und am Wochenende, mit Blick auf die Flexibilität der Angebote muss hier noch viel passieren. Aber auch die Arbeitswelt muss auf Familien mehr Rücksicht nehmen und die Politik deshalb die Rechte von Familien stärken“, betont Edith Schwab, VAMV-Bundesvorsitzende. „Gleichzeitig wünschen sich Eltern nicht nur Betreuung, sondern eine optimale Ergänzung zu Erziehung und Bildung in der Familie. Wir brauchen bundeseinheitliche Qualitätsstandards, die fachlich begründet sind“, fordert Schwab, „auch wenn das kostet! Investitionen in frühkindliche Bildung sind Investitionen in die Zukunft und in die Chancengleichheit von Kindern.“

Pressemitteilung des Bundes-VAMV e.V.

Der Verband alleinerziehender Mütter und Väter e.V. (VAMV) vertritt seit 1967 die Interessen der heute 2,7 Millionen Alleinerziehenden. Der VAMV fordert die Anerkennung von Einelternfamilien als gleichberechtigte Lebensform und entsprechende gesellschaftliche Rahmenbedingungen. Er tritt für eine verantwortungsvolle gemeinsame Elternschaft auch nach Trennung und Scheidung ein.



VAMV Alleinstellungsmerkmale

Abenteuer Wirklichkeit

Der VAMV Landesverband Berlin e.V. hat ein offenes Familienbild und setzt sich für Gleichstellung und Akzeptanz von Einelternfamilien ein. Mit seiner Öffentlichkeitsarbeit und speziellen Veranstaltungen informiert der VAMV Landesverband Berlin e.V. über die besondere Lebenssituation von Einelternfamilien.

Wir machen Politik

Gemeinsam mit dem Bundesverband ist der VAMV Landesverband Berlin e.V. die politische Interessenvertretung für Einelternfamilien. Unsere Zielsetzung ist die Optimierung der Arbeitsmarkt-, Steuer- und Familienpolitik im Sinne der Einelternfamilien. Wir setzen uns für die eigenständige Existenzsicherung aller Kinder ein.

Wir sind parteilich und professionell

Unsere Mitarbeiterinnen verfügen über eine hohe Beratungskompetenz und ein umfangreiches Wissen zur Situation von Einelternfamilien. Wir unterstützen die Vernetzung von Einelternfamilien und fördern ihre Fähigkeit zur Selbstbestimmung durch bedarfsorientierte Angebote und Beratung.

Wir haben den Überblick

Der VAMV Landesverband Berlin e.V. hat seit seiner Gründung im Jahr 1973 vieles erreicht. Wir haben ein umfassendes Wissen und einen geschichtlichen Überblick erworben sowie Erfahrungen zum Thema Einelternfamilien gesammelt.

Wir unterstützen

durch persönliche Beratungen, in Gesprächsgruppen, offenen Treffpunkten und bei Infoveranstaltungen und Seminaren.



Liebe Mütter und Väter!

Der VAMV Berlin versteht sich als Interessenvertretung für Alleinerziehende. Durch die Unterstützung des VAMV Bundesverbandes und des Berliner Senats kann der VAMV Berlin verschiedene Beratungsangebote und politische Projekte im Interesse der Alleinerziehenden realisieren.

Die direkten Unterstützungsangebote kann man diesem Infoheft entnehmen, die Lobbyarbeit befasst sich aktuell mit der Kampagne Steuergerechtigkeit für Alleinerziehende (www.vamv.de und siehe Pressemitteilung Seite 21). Außerdem hat der Bundesverband gerade eine hervorragende Stellungnahme zum Wechselmodell entwickelt.



Ein besonderer Dank geht an dieser Stelle vor allem an unsere Mitglieder.

Ohne die Mitgliedsbeiträge dieser 350 Mitglieder könnten wir das alles nicht umsetzen. Leider sind es aber immer noch viel zu

wenige, die uns auf diese Weise unterstützen. Insbesondere würde unsere Lobbyarbeit viel mehr Wirkung zeigen, wenn mehr Alleinerziehende dahinter stünden.

Also meine Bitte: Werden Sie VAMV-Mitglied! Auf unserer Homepage und der des Bundesverbandes können Sie sich über den VAMV und seine Arbeit näher informieren. Anregungen, Wünschen und neuen Themen für die weitere Arbeit stehen wir offen gegenüber.

Der monatliche Mitgliedsbeitrag beträgt 7,00 EUR ermäßigt 3,50 EUR. Sie finden auf Seite 39 dieses Heftes eine Beitrittserklärung. Sie können sie auch auf der Internetseite

www.vamv-berlin.de/VAMV/Mitgliedschaft herunterladen.

Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung!

Lidija Mitrovska
VAMV-Schatzmeisterin

Anke Mende

Rechtsanwältin und Mediatorin
Tätigkeitsschwerpunkt Familienrecht
Scheidung · Unterhalt · Kindschaftsrecht

Schönhauser Allee 146
10435 Berlin
Tel 030. 44 68 44 44
Fax 030. 44 68 44 68
info@scheidungsrechtsanwalt.com
www.scheidungsrechtsanwalt.com

Sperling
Köhler
Reister
Uhlig
Mende

Rechtsanwälte in
Partnerschaft

Gruppen im VAMV

Ein Schwerpunkt unseres Angebots im VAMV ist die Gruppenarbeit. Ziel ist die eigene Stabilisierung und die Entwicklung neuer Perspektiven. Die Teilnehmerinnen können dort Kontakt zu anderen Frauen knüpfen und sich austauschen. Alles kann zur Sprache kommen: Die aktuelle Lebenssituation, durch Trennung und Scheidung verursachte Schwierigkeiten und die damit zusammenhängenden Fragen zum Sorgerecht, Umgang, Wiedereinstieg ins Berufsleben sowie zur

Existenzsicherung, Erziehung, Konfliktbearbeitung, Entwicklung neuer Lösungsstrategien u.s.w. Wir suchen gemeinsam nach Wegen, trotz hoher Belastung den eigenen Bedürfnissen und denen der Kinder gerecht zu werden. Die Gruppen werden von einer Fachkraft (Diplompädagogin, Elternkurstrainerin „Starke Eltern – Starke Kinder®“ und Eltern-Medien-Trainerin) geleitet und finden wöchentlich statt. Für alle Gruppen ist eine Anmeldung erforderlich.



Gruppe für Alleinerziehende mit Säuglingen (0–2 Jahre)
montags von 11.30 bis 13.00 Uhr

Gruppe für Alleinerziehende mit Kindern ab 2 Jahren
dienstags von 16.30 bis 18.30 Uhr mit Kinderbetreuung

Der monatliche Teilnehmerbeitrag:
Erwerbstätige 24,00 EUR, für Mitglieder 18,00 EUR
ALG II-EmpfängerInnen 18,00 EUR, für Mitglieder 12,00 EUR

Schwangereninfoabende
für schwangere Frauen, die voraussichtlich alleinerziehend sein werden.
Termine: 09.09.2014, 11.11.2014, 13.01.2015,
10.03.2015, 05.05.2015, 07.07.2015
Keine Teilnehmerbeiträge

**Anmeldung und weitere Informationen
in der Geschäftsstelle**

Alexandra Szwaczka

Herzlichen Glückwunsch

Der Verband alleinerziehender Mütter und Väter Landesverband Berlin ist am 16.06.2014 erneut erfolgreich nach dem Paritätischen Qualitätssiegel PQSys für weitere drei Jahre zertifiziert worden. Es wurden unsere Dokumente, Zielvorgaben und Leistungsbeschreibungen überprüft, ebenso die Wirkungen und Ergebnisse unserer Arbeit. Zitat der Auditorin „Der VAMV führt

ein gut funktionierendes Qualitätssystem, trotz der bescheidenen Ressourcen.“ Wir können stolz sein, denn wir haben zwischen 90% und 95% der erforderlichen Punkte erreicht.



Elisabeth Küppers

Ergänzende Kinderbetreuung und Notfallbetreuung für Einelternfamilien

Durch Unterstützung der Walter Blüchert Stiftung können wir ab September 2014 wieder flexible Kinderbetreuung anbieten. Unter wissenschaftlicher Begleitung des VAMV Bundesverbandes in Zusammenarbeit mit den VAMV Landesverbänden

Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz wird dieses dreijährige Modellprojekt umgesetzt.

Näheres können Sie in Kürze unserer Homepage entnehmen.

Perfekt, stilvoll einladen!

Besondere Anlässe unvergesslich machen...

Krönen Sie Ihre Feier (z.B. Geburtstag, Einschulung ...) mit einer individuellen Einladungs- und/oder Dankeskarte, die wir liebevoll nach Ihren Wünschen gestalten und zeitnah produzieren.

25 Stück à 1,70 € 50 Stück à 1,25 € 100 Stück à 0,95 € GRATIS!

Alle Preisangaben inklusive 19% MwSt. und solange der Vorrat reicht. Format: DIN lang Druckvorbereitung (Scan, Bildbearbeitung, Satz) zzgl. nach Aufwand, schon ab 20,00 EUR.

Bestellung und Infos unter
Telefon (03381) 66 90 27 oder
per Mail: info@schokovanille.com



**SCHOKO
VANILLE**

M. Bottke & S. Bartha GbR
Franz-Ziegler-Str. 28 · 14776 Brandenburg/Havel

09.09.2014 Schwangereninfoabend um 19.00 Uhr

Die regelmäßig stattfindenden Infoabende dienen dazu, den VAMV und sein Angebot kennen zu lernen, viele rechtliche Informationen zu erhalten, zu anderen Schwangeren Kontakte zu knüpfen und sich auszutauschen. Bei Interesse besteht die Möglichkeit sich weiterhin zu treffen.

Anmeldung erwünscht

27.09.2014 Trödelmarkt im VAMV von 13.00 bis 17.00 Uhr Verkauf von Kinderkleidung und Spielzeug

Wir bieten die Gelegenheit, Kinderkleidung/Spielzeug zu verkaufen oder preiswert zu erwerben.

Die Kosten für einen zur Verfügung gestellten Tisch belaufen sich auf 5,00 EUR plus Kuchenspende.

Anmeldung für einen Verkaufstisch bis zum 19.09.2014 in unserer Geschäftsstelle, Achtung: begrenzte Anzahl

17.-20.10.2014 Wochenendseminar für alleinerziehende Mütter und ihre Kinder (ab drei Jahren)

Thema: Wege aus dem Medien- und anderen Dschungeln

Habe ich mich verlaufen? Wie komme ich aus diesem Dschungel wieder heraus? Wurzeln und Fußfallen, über die ich immer wieder stolpere! Was möchte ich an meinem Leben ändern? Womit bin ich zufrieden?

Seminarleitung: Elisabeth Küppers

**Spezial am Samstag
Soziale Netzwerke und Computerspiele
Moderne Schnitzeljagd (Geocachen)**

Ansprechen möchten wir die Mütter mit ihren Kindern zwischen 10 und 14 Jahren.

Seminarleitung: Alexandra Schwaczka

Ich bin mit Begeisterung Eltern-Medien-Trainerin und biete seit ca. zwei Jahren Seminare zu den Themen Soziale Netzwerke, Internet und Computer-



spiele an. Mein Anliegen ist es, den Themen wirklich gerecht zu werden und ein umfassendes Bild zu liefern (Faszination, Gefahren, Nutzen).

Kinderbetreuung wird an allen Tagen angeboten.

Kosten für Unterkunft (3 Nächte) mit Vollverpflegung und Kinderbetreuung:

120,00 EUR für die Mutter, 60,00 EUR pro Kind ab 3 Jahren
5,00 EUR für Bettwäsche pro Person (falls gewünscht)

Infos und Anmeldung bis zum 30.09.2014 in der Geschäftsstelle

Auch im Jahr 2015 werden wir wieder ein ähnliches Seminar anbieten.

17.10.2014 Workshop 17.00 bis 19.00 Uhr Mit lockeren Schultern den Alltag locker schultern ...

Eine kleine Auszeit vom Alltag für Mütter und Väter, die ihrem Körper etwas Gutes tun wollen.

Übungen zur Stärkung der Rücken- und Bauchmuskulatur, Impulse für die eigene Körperwahrnehmung und die Hinführung zu kleinen Tanzimprovisationen (allein oder im Kontakt mit den anderen)

Der Fokus liegt auf der Förderung der ganzheitlichen Beweglichkeit, der Verbundenheit der einzelnen Körperteile und einer größeren Achtsamkeit für den eigenen Körper. Lassen Sie sich von Musik unterschiedlicher Stile zu freiem Tanz und neuen Erfahrungen des eigenen Ausdrucks einladen.

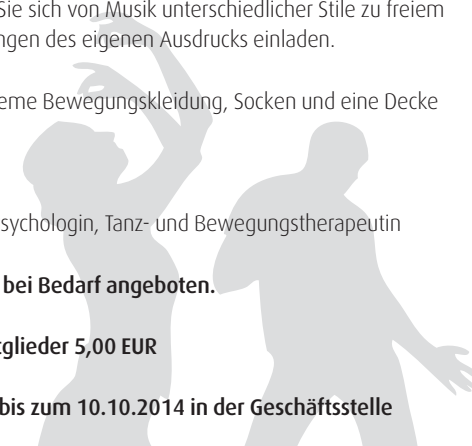
Mitzubringen sind bequeme Bewegungskleidung, Socken und eine Decke oder Isomatte.

Workshopleitung:
Solvejg Henning, Dipl.-Psychologin, Tanz- und Bewegungstherapeutin

Kinderbetreuung wird bei Bedarf angeboten.

Kosten: 10,00 EUR, Mitglieder 5,00 EUR

Infos und Anmeldung bis zum 10.10.2014 in der Geschäftsstelle



**ab 05.11.2014 Elternkurs „Starke Eltern – Starke Kinder®“
Ein Kurs des Deutschen Kinderschutzbundes**

Starke Eltern – Starke Kinder® ist für alle Mütter und Väter, die mehr Freude und weniger Stress mit ihren Kindern haben wollen!

Elternsein ist sehr schön und manchmal auch ganz schön anstrengend!
Wer kennt das nicht?

Katastrophenalarm im Kinderzimmer, weil die Kinder TV schauen wollen, weil es Stress morgens beim Anziehen oder am Abend beim Zubettgehen gibt.

Werden Sie eine Familie, in der alle gern leben, in der gestritten wird, ohne das Gegenüber niederzumachen, in der Grenzen und Menschen respektiert werden!

Stärken Sie Ihr Selbstvertrauen als Eltern, erkennen Sie die für Ihre Familie wichtigen Werte, erweitern Sie Ihre Fähigkeiten zum Verhandeln, zum Grenzsetzen und zum Zuhören, um Probleme gemeinsam zu lösen!

Es geht nicht darum, Ihre Familie umzukrempeln, sondern Sie zu unterstützen, auf Ihre eigene Art eine zufriedene Familie zu sein.

Ein Elternkurs für alleinerziehende Mütter und Väter mit Kindern im Alter von ca. drei bis 12 Jahren.

Der Kurs umfasst zehn Termine immer mittwochs von 16.00 bis 18.00 Uhr. In den Ferien findet der Kurs in der Regel nicht statt.

Durchführung:

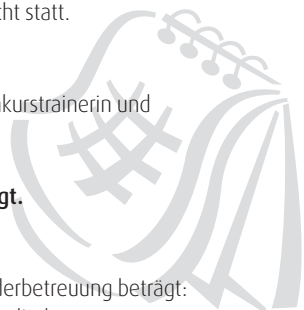
Alexandra Szwaczka, Dipl.-Pädagogin, Elternkurstrainerin und Eltern-Medien-Trainerin

Für Kinderbetreuung ist bei Bedarf gesorgt.

Kosten:

Die Teilnahmegebühr inkl. Material und Kinderbetreuung beträgt:
Erwerbstätige 60,00 EUR, für Mitglieder 45,00 EUR
ALG II-EmpfängerInnen 45,00 EUR, für Mitglieder 30,00 EUR

Infos und Anmeldung bis zum 08.10.2014 in der Geschäftsstelle



11.11.2014 Schwangereninfoabend um 19.00 Uhr

Die regelmäßig stattfindenden Infoabende dienen dazu, den VAMV und sein Angebot kennen zu lernen, viele rechtliche Informationen zu erhalten, zu anderen Schwangeren Kontakte zu knüpfen und sich auszutauschen. Bei Interesse besteht die Möglichkeit sich weiterhin zu treffen.

Anmeldung erwünscht

14.11.2014 Infoveranstaltung von 17.00 bis 19.00 Uhr

**Das Wechselmodell – gut und gerecht?
Umgangsmodell für Eltern und Kinder?**

Nach einer Trennung haben die meisten Kinder ihren Lebensmittelpunkt bei einem Elternteil und sehen den anderen Elternteil besuchsweise im Rahmen einer Umgangsregelung. Wenn Kinder zwischen den Wohnungen der Eltern hin- und herwechseln und dabei annähernd gleich viel Zeit bei der Mutter und beim Vater verbringen, wird dies Wechselmodell genannt. Wie jede andere Umgangsform hat diese psychische und unterhaltsrechtliche Folgen. Wir möchten im Rahmen einer Diskussion und sachlicher Informationen die Vor- und Nachteile des Wechselmodells beleuchten.

Durchführung:

VAMV-Mitarbeiterin
Psychologe/Psychologin

Mit Kinderbetreuung und kleinem anschließenden Imbiss

Kosten: 5,00 EUR, Mitglieder 3,00 EUR

Infos und Anmeldung bis zum 05.11.2014 in der Geschäftsstelle

07.12.2014 Café-Event von 13.30 bis 14.30 Uhr

Alexandra Szwaczka, Dipl. Pädagogin, Elternkurstrainerin und Eltern-Medien-Trainerin kommt in das Café und spricht mit Ihnen rund um das Thema „Schule“ über: Schulstress, Schulkummer, Lernen, Übergänge von Kita zur Schule und von der Grundschule zur Oberschule etc.



13.01.2015 Schwangereninfoabend um 19.00 Uhr

Die regelmäßig stattfindenden Infoabende dienen dazu, den VAMV und sein Angebot kennen zu lernen, viele rechtliche Informationen zu erhalten, zu anderen Schwangeren Kontakte zu knüpfen und sich auszutauschen. Bei Interesse besteht die Möglichkeit sich weiterhin zu treffen.

Anmeldung erwünscht

**Frühjahr 2015 Trennungsgruppe für Kinder
Zeit für mich – Spaß mit anderen**

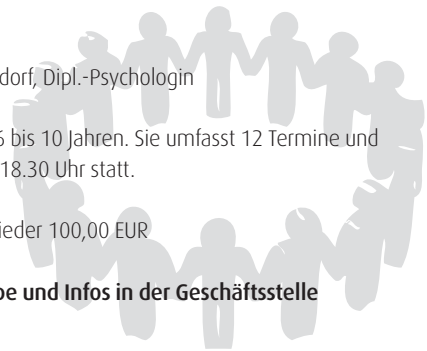
Wenn Eltern sich trennen, geht für Kinder häufig ihre bisherige Welt in die Brüche. Für viele Kinder ist das Auseinandergehen ihrer Eltern eine leidvolle Trennungserfahrung mit den unterschiedlichsten individuellen Folgen. In unserer Kindergruppe erleben Kinder über einen spielerischen Austausch mit anderen, dass sie mit ihrer Situation und ihren Gefühlen nicht allein sind. Das stärkt ihr Selbstvertrauen. Es werden den Kindern Strategien vermittelt, die einen konstruktiven Umgang mit der neuen Familienform ermöglichen. Neben der Kindergruppe werden begleitende Gespräche für die Eltern angeboten.

Gruppenleiterin: Nadja Giersdorf, Dipl.-Psychologin

Die Gruppe ist für Kinder von 6 bis 10 Jahren. Sie umfasst 12 Termine und findet montags von 16.30 bis 18.30 Uhr statt.

Kosten: 120,00 EUR, für Mitglieder 100,00 EUR

Termin für Beginn der Gruppe und Infos in der Geschäftsstelle und auf unserer Homepage



**24.01.2015 Workshop 17.00 bis 19.00 Uhr
Mit lockeren Schultern den Alltag locker schultern ...**

Eine kleine Auszeit vom Alltag für Mütter und Väter, die ihrem Körper etwas Gutes tun wollen.

Weitere Informationen zu dem Workshop siehe Seite 29.

**ab 14.02.2015 Gewaltfreie Kommunikation
Dreitägiges Seminar:
14.02.2015 von 11.00 bis 16.00 Uhr,
28.02. und 14.03.2015 jeweils von 14.00 bis 17.00 Uhr**



„Stell Dir vor, es gibt Streit und keiner verliert!“ Geht das überhaupt? Was tun wir, wenn unsere Kinder anders wollen als wir, wenn wir auf unsere Bitten ein „Nein“ hören? Wir sind verärgert oder ungeduldig, wir argumentieren, überreden und bestechen mit Schokolade. Beide Seiten – Eltern und Kinder – sind damit oft unzufrieden.

Wie können wir einen neuen Umgang mit herausfordernden Situationen finden? Wie können wir ein wirkliches Verständnis für unsere Kinder entwickeln und dafür sorgen, dass sie zu verantwortungsvollen Menschen heranwachsen und sich frei entfalten können? Und wie können wir auch noch uns selbst im Blick behalten?

In der Gewaltfreien Kommunikation rücken wir das Verständnis für unsere Gefühle und Bedürfnisse in den Mittelpunkt und üben uns darin, eine wertschätzende Haltung uns selbst und anderen Menschen gegenüber einzunehmen. Wir lernen, unsere Bedürfnisse zu erkennen und ohne Vorwürfe zu kommunizieren.

So kann es uns leichter gelingen, auch in schwierigen Situationen Empathie für unsere Kinder zu entwickeln, sie einfühlsam zu begleiten und mit Konflikten konstruktiv und wertschätzend umzugehen.



In dem dreitägigen Seminar lernen wir gemeinsam die vier Schritte der gewaltfreien Kommunikation nach Marshall Rosenberg kennen und mit unseren Kindern anzuwenden. Anhand von praktischen Beispielen der Teilnehmer und verschiedener Übungen werden Sie lernen, die Gewaltfreie Kommunikation Schritt für Schritt in Ihren Familienalltag zu integrieren.

Durchführung: Nicole Siewert, GfK-Trainerin

Kinderbetreuung wird angeboten

Kosten: 70,00 EUR, für Mitglieder 50,00 EUR

Infos und Anmeldung bis zum 30.01.2015 in der Geschäftsstelle

20.02.2015 **Infoveranstaltung von 17.00 bis 19.00 Uhr**
Thema: Gemeinsame Sorge

Seit Mai 2013 ist das Gesetz zur Reform der elterlichen Sorge in Kraft, das auch dem nichtsorgeberechtigten Elternteil ermöglicht, auf Antrag gegen den Willen des anderen Elternteils die gemeinsame Sorge zu bekommen. Haben sich die Befürchtungen zu diesem Gesetz bewahrheitet? Wie gehen die Gerichte mit ihren Ermessensspielräumen um? Was sind die besonderen Probleme und Konflikte? Bedeutet gemeinsame Sorge auch mehr gemeinsame Verantwortung?

Diesen und anderen Fragen wollen wir in einer Diskussion nachgehen.

Durchführung:
VAMV-Mitarbeiterin
Anwalt/Anwältin

Mit Kinderbetreuung und kleinem anschließenden Imbiss

Kosten: 5,00 EUR, Mitglieder 3,00 EUR

Infos und Anmeldung bis zum 11.02.2015 in der Geschäftsstelle

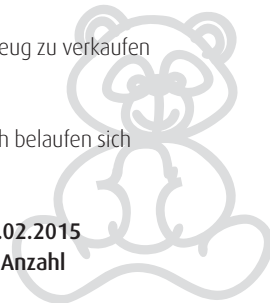
28.02.2015 **Gewaltfreie Kommunikation**
Dreitägiges Seminar:
am 14.02.2015 von 11.00 bis 16.00 Uhr,
am 28.02. und 14.03.2015 jeweils von 14.00 bis 17.00 Uhr
Eine ausführliche Beschreibung finden Sie auf Seite 33.

07.03.2015 **Trödelmarkt im VAMV von 13.00 bis 17.00 Uhr**
Verkauf von Kinderkleidung und Spielzeug

Wir bieten die Gelegenheit, Kinderkleidung/Spielzeug zu verkaufen oder preiswert zu erwerben.

Die Kosten für einen zur Verfügung gestellten Tisch belaufen sich auf 5,00 EUR plus Kuchenspende.

Anmeldung für einen Verkaufstisch bis zum 27.02.2015
in unserer Geschäftsstelle, Achtung: begrenzte Anzahl



10.03.2015 **Schwangereninfoabend um 19.00 Uhr**

Die regelmäßig stattfindenden Infoabende dienen dazu, den VAMV und sein Angebot kennen zu lernen, viele rechtliche Informationen zu erhalten, zu anderen Schwangeren Kontakte zu knüpfen und sich auszutauschen. Bei Interesse besteht die Möglichkeit sich weiterhin zu treffen.

Anmeldung erwünscht

14.03.2015 **Gewaltfreie Kommunikation**
Dreitägiges Seminar:
am 14.02.2015 von 11.00 bis 16.00 Uhr,
am 28.02. und 14.03.2015 jeweils von 14.00 bis 17.00 Uhr
Eine ausführliche Beschreibung finden Sie auf Seite 33.



20.03.2015 **Einladung zur Mitgliederversammlung**
um 17.00 Uhr in den Räumen des VAMV e.V.

1. Begrüßung und Genehmigung der Tagesordnung
2. Wahl der Protokollführerin/des Protokollführers
3. Bericht aus der Geschäftsstelle
4. Bericht des Vorstandes
5. Bericht der Schatzmeisterin
6. Bericht der Revisorinnen
7. Entlastung des Vorstandes
8. Wahl der Wahlleiterin/des Wahlleiters
9. Wahl des Vorstandes
10. Wahl der Revisorinnen
11. Wahl der Delegierten für die Bundesdelegiertenversammlung vom 05.-07.06.2015 in Homburg
12. Verschiedenes

Mit Kinderbetreuung und kleinem Imbiss

Berlin, 28.08.2014



Kirsten Kaiser
Vorsitzende

**ab 15.04.2015 Elternkurs „Starke Eltern – Starke Kinder®“
in Kurs des Deutschen Kinderschutzbundes**

Eine ausführliche Beschreibung finden Sie auf Seite 30.

25.04.2015 Tagesseminar von 11.00 bis 16.00 Uhr

Thema: Pubertät – Ich bin am Ende meines Lateins

Mit den neuen Formen des Familienlebens ändern sich auch die Beziehungen und gegenseitigen Erwartungen. Kinder spüren unsere eigenen Unsicherheiten und unser schlechtes Gewissen und nutzen dies nicht zuletzt in der Abgrenzungsphase „Pubertät“ gerne aus.

Wie gehe ich mit den Herausforderungen dieser „stürmischen“ Zeit um? Was kann ich zu meiner eigenen Unterstützung tun? Was kann ich von den Erfahrungen anderer lernen? Wie kann ich ohne das Gefühl der Selbstaufgabe die Beziehung zu meinem Kind erhalten?

Seminarleitung: Elisabeth Küppers

Kosten: 30,00 EUR, Mitglieder 20,00 EUR

Imbiss 4,00 EUR

Infos und Anmeldung bis zum 15.04.2015 in der Geschäftsstelle

05.05.2015 Schwangereninfoabend um 19.00 Uhr

Die regelmäßig stattfindenden Infoabende dienen dazu, den VAMV und sein Angebot kennen zu lernen, viele rechtliche Informationen zu erhalten, zu anderen Schwangeren Kontakte zu knüpfen und sich auszutauschen. Bei Interesse besteht die Möglichkeit sich weiterhin zu treffen.

Anmeldung erwünscht



12.06.2015 Infoveranstaltung von 17.00 bis 19.00 Uhr

Thema: Unterhalt

Nur jedes zweite Kind bekommt Unterhalt, beziehungsweise Unterhalt in Höhe des Regelsatzes. Bei einer Zahl von ca. 2,2 Millionen minderjährigen Kindern in Einelternfamilien ist das eine enorm hohe Quote und führt nicht zuletzt zu der angespannten finanziellen Situation von alleinerziehenden Müttern und Vätern. Als Ersatzleistung springt die Unterhaltsvorschusskasse ein, dieses aber nur für längstens 72 Monate bis maximal zum 12. Lebensjahr. Was bedeutet das für die alleinerziehenden Mütter und Väter? Was können wir tun und was fordern wir von der Politik?

Durchführung:

VAMV-Mitarbeiterin

Politiker/Politikerin

Mit Kinderbetreuung und kleinem anschließenden Imbiss

Kosten: 5,00 EUR, Mitglieder 3,00 EUR

Infos und Anmeldung bis zum 03.06.2015 in der Geschäftsstelle

05.07.2015 Café-Event von 13.30 bis 14.30 Uhr



Immer passiert mir so was! Warum habe ich häufig das Gefühl: „Bei mir läuft alles schief. Ich bin Schuld. Man begegnet mir mit Vorurteilen, weil ich „alleinerziehend“ bin.“? Gespräch über Wege aus der „Opferrolle“ mit Elisabeth Küppers, Sozialpädagogin und Mediatorin.

07.07.2015 Schwangereninfoabend um 19.00 Uhr

Die regelmäßig stattfindenden Infoabende dienen dazu, den VAMV und sein Angebot kennen zu lernen, viele rechtliche Informationen zu erhalten, zu anderen Schwangeren Kontakte zu knüpfen und sich auszutauschen. Bei Interesse besteht die Möglichkeit sich weiterhin zu treffen.

Anmeldung erwünscht

Regelmäßige Angebote

Montag bis Freitag telefonische Beratung von 9.00 bis 13.00 Uhr – außer mittwochs – mittwochs von 15.00 bis 17.00 Uhr

Montag

09.45 Uhr Psychosoziale Beratung
 11.30 – 13.00 Uhr Gesprächsgruppe für Alleinerziehende mit Säuglingen und Schwangere
 16.30 – 18.30 Uhr Trennungsgruppe für Kinder von 6 bis 10 Jahren
 16.30 Uhr Vorstandssitzung – monatlich

Dienstag

15.00 Uhr Psychosoziale Beratung
 16.30 – 18.30 Uhr Gesprächsgruppe für Alleinerziehende*
 19.00 – 19.45 Uhr Psychosoziale Beratung
 19.00 – 20.30 Uhr Schwangereninfoabend – alle zwei Monate

Mittwoch

09.00 – 12.00 Uhr Beratung und Unterstützung für Arbeitsuchende
 11.00 – 12.00 Uhr Sozialberatung
 In Kooperation mit
 Raupe und Schmetterling – Frauen in der Lebensmitte e.V.
 16.00 – 18.00 Uhr Elternkurs Starke Eltern – Starke Kinder®*

Donnerstag

11.00 – 13.30 Uhr Psychosoziale Beratung
 15.00 – 17.45 Uhr Psychosoziale Beratung
 18.00 – 19.30 Uhr Rechtsberatung, 14-tägig – nur für Mitglieder

Sonntag

11.00 – 13.30 Uhr VAMV-Café*, Events entnehmen Sie der Homepage

weitere Angebote

Familienmediation, Vermittlung bei Trennung/Scheidung
 in Charlottenburg: Seelingstraße 13 und Kreuzberg: Hasenheide 70

* Kinderbetreuung wird angeboten

Die **Rechtsberatungen** und **psychosozialen Beratungen am Donnerstag** finden abwechselnd in der Seelingstraße 13, Charlottenburg oder in der Hasenheide 70, Kreuzberg statt.
 Für alle Gruppen und Beratungen ist eine telefonische Anmeldung in der Geschäftsstelle notwendig.
 Das VAMV-Café ist für alle Alleinerziehenden offen. Für die Gruppen und Beratungen werden Kostenbeiträge erhoben, für die Mediation werden die Kosten individuell vereinbart.

Beitrittserklärung und Einzugsermächtigung

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt in den Verband alleinerziehender Mütter und Väter, Landesverband Berlin e.V., Seelingstraße 13, 14059 Berlin

Name Vorname

Anschrift PLZ, Ort

Email Geb.datum

Beruf Familienstand

Telefon mobil

Kinder, für die ich das Sorgerecht habe:

1.) Name Vorname Geb.datum

2.) Name Vorname Geb.datum

3.) Name Vorname Geb.datum

Wodurch bin ich auf den VAMV aufmerksam geworden?

.....

Was hat mich bewogen, Mitglied zu werden?

.....

Berlin, Unterschrift

Einzugsermächtigung

für den Verband alleinerziehender Mütter und Väter, Landesverband Berlin e.V.
 Seelingstraße 13, 14059 Berlin

Zur Abbuchung des Beitrages erteile ich Ihnen eine Einzugsermächtigung, die ich jederzeit widerrufen kann. Ich bitte um Abbuchung mittels SEPA Basis-Lastschrift von folgendem Konto:

IBAN: BIC:

Bitte ankreuzen:

Monatlicher Beitrag: Mindestbeitrag 7,00 EUR

Bei Einkommen auf der Basis von ALG II 3,50 EUR

Wer mehr zahlen möchte: freiwilliger Beitrag EUR

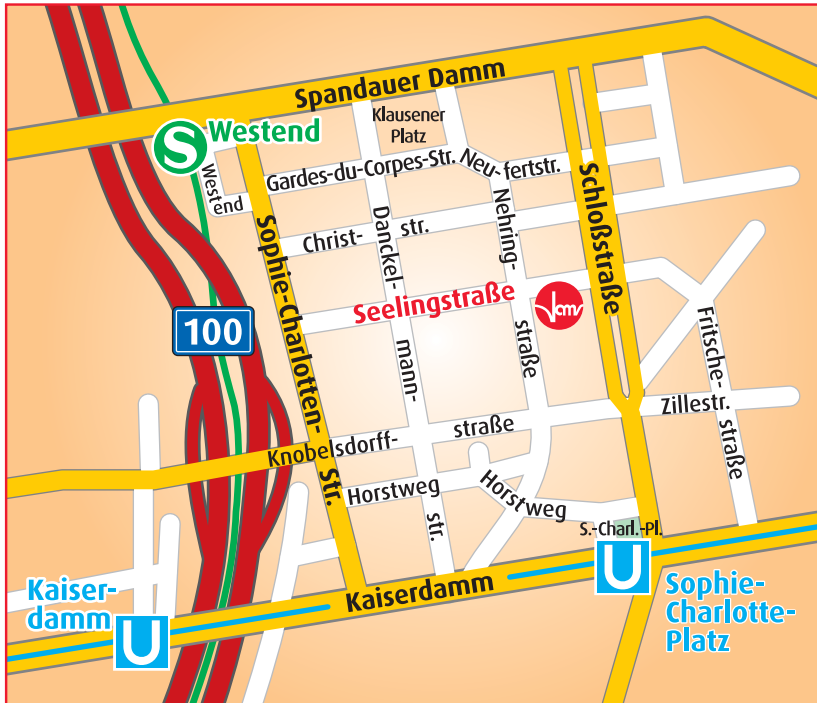
Zahlungszeitraum: monatlich vierteljährlich halbjährlich jährlich

Berlin, Unterschrift

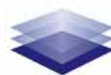
So finden Sie uns

Verband alleinerziehender Mütter und Väter
Landesverband Berlin e.V.

Seelingstraße 13, 14059 Berlin
www.vamv-berlin.de



U-Bahnhof Sophie-Charlotte-Platz,
S-Bahnhof Westend, Bus M45, 309



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft



Senatsverwaltung für Bildung,
Jugend und Wissenschaft



Charlottenburg-Wilmersdorf